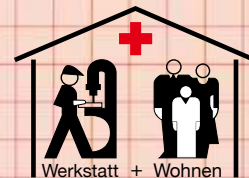


Kreuz Blick



Zeitung der DRK Behindertenwerkstätten Potsdam gGmbH

Vielfalt ist unsere Spezialität

Ausgabe 9



Aus dem Inhalt

Fortbildung und Zusatzausbildung der Mitarbeiter · Kunstausstellung Rathaus Potsdam · QM Zertifizierung 2015 · Berufsbegleitende Maßnahmen · Rückblick Sommerfest 2015 · Ausflüge und Reisen von Werkstatt, Nuthedamm und Wohnstätte
Geschichten von KreuzBlick-Lesern · Bilderrätsel · Vorschau Weihnachtsmarkt



Sie wollen einen Auftrag vergeben? Denken Sie an uns!

Weihnachtsmarkt
27. und 28. November 2015
von 12 bis 18 Uhr

14480 Potsdam
Kohlhasenbrücker
Straße 106

Unser Angebot:
leckere Bratwurst und Steak vom Grill
Champignonpfanne – Suppe – Glühwein
Waffeln & Co – Kaffee und Kuchen

Weihnachtsgestecke
Weihnachtsartikel aus Keramik, Filz,
Wolle, Holz und Metall

Gesangs- und Tanzgruppen der Region
Chor des Leibnizgymnasiums
Bläserensemble

Wir freuen uns auf Sie!

DRK
Behindertenwerkstätten
Potsdam gGmbH



Vielfalt ist unsere Spezialität

Catering

- Angebot
- Einkauf
- Imbiss
- Fingerfood
- Garnieren
- Rundumservice
- zufriedene Kunden

Arbeitsaufgabe

Bewirtung von Kunden und Gästen
Unterstützung bei werkstattinternen Festen

unsere Kontaktdaten

Tel.: 0331 237 47-13/16
Fax: 0331 237 47-30
info@drk-wfbm.de

Integratives MODELLPROJEKT IN KOOPERATION MIT DER PROPOTSDAM GMBH



Café, Internet, Veranstaltungen

Das Café der besonderen Art.
Kaffeespezialitäten und Kuchen aus eigener Herstellung
Frühstück, Snacks, Tagesangebote
Der ideale Ort für Familienfeiern, Unterhaltung bei Bier und Wein

Besuchen Sie uns! Täglich von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
14480 Potsdam, Konrad-Wolf-Allee 13 WG Drewitz (Nähe Ernst-Busch-Platz)
Reservierung Tel. 0331-600 988 62
E-Mail: reservierung@icafe-potsdam.de
www.icafe-potsdam.de



Liebe Leser des Kreuzblicks,

und wieder neigt sich ein ereignisreiches Jahr dem Ende zu. Zeit, um einerseits in die Weihnachtszeit zu starten und andererseits ein Resümee des Jahres zu ziehen. 10 Jahre arbeiten und wohnen in der Kohlhasenbrücker Str. 106 begleiteten uns durch das Jahr 2015. Zeit für Erinnerungen an die Werkstätten im Waldhornweg und im Liefelds Grund sowie an die Wohnstätte in der Karl-Marx-Str. 20. Erinnerungen an alte Gebäude, enge Flure, undichte Dächer und beschwerliche Arbeitsbedingungen. Eine lange Planungsphase für den

Neubau und eine intensive und spannende Bauphase.

Aber auch Erinnerungen an alte Kollegen und an eine „dufte Truppe“ trotz dieser widrigen Bedingungen. Vieles davon ist schon fast vergessen. Die Arbeits- und Wohnbedingungen hier in der Kohlhasenbrücker Str.106 sind viel besser, moderne Ausstattung erleichtert das Arbeiten, freundliche Räume erfreuen Bewohner, Beschäftigte und Mitarbeiter. Grund zur Freude? JA und Nein! Ja, weil noch alles gut in Schuss ist und wir viel geschafft haben. Nein, weil auch über die Kohlhasenbrücker Str. manch eine Sorgenwolke zieht. Die Sorge immer ausreichend gutes Fachpersonal für die „dufte Truppe“ zu finden. Die Schwierigkeit, die richtigen und guten Aufträge zu finden. Die Herausforderung, auf alle sozialpolitischen Aufgaben die richtigen Lösungen zu finden. Und dennoch es ist wieder einmal gelungen. Deshalb haben wir am 12. Juni bei strahlendem Sonnenschein unser Sommerfest unter dem Motto 10 Jahre Kohlhasenbrücker Straße gefeiert. Wegbegleiter kamen zum Gratulieren. Ehemalige Mitarbeiter, aber auch prominente Gäste, die unser Projekt langjährig begleitet haben. So ließ es sich weder Oberbürger-

meister Jann Jakobs noch die Sozialbeigeordnete Frau Elona Müller-Preinesberger nehmen, persönlich vorbei zu kommen. Die Grüße des Ministerpräsidenten überbrachte der Chef der Staatskanzlei Herr Zeeb.

Neben den Feierlichkeiten haben wir intensiv unsere Mitarbeiter und Beschäftigten geschult. Damit alles weiter in Schuss bleibt, waren auch Sanierungsarbeiten notwendig. Während in der Wohnstätte ein neuer Fußbodenbelag verlegt wurde, weilten die Bewohner in einem Kurzurlaub. Es gab also in 2015 wieder viel zu erledigen und viel Neues zu erleben.

Leider mussten wir auch um Beschäftigte und Bewohner trauern, die zukünftig nur noch in unseren Erinnerungen unter uns sind.

Noch hat das Jahr 2015 ein paar Tage und so möchte ich auch alle Kreuzblickleser wieder zu unserem diesjährigen Weihnachtsmarkt, übrigens auch der 10., als Auftakt der Adventszeit einladen.

Mit einem Dank an alle meine Mitstreiter rund um die Kohlhasenbrücker Str. 106, wünsche ich Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und freue mich auf ein gemeinsames 2016.

Ihr Jörg Schröder



DRK
Behindertenwerkstätten
Potsdam gGmbH



12.06.2015
Sommerfest

10 Jahre DRK in der Kohlhasenbrücker Straße 106





Mitarbeiter-Fortbildungen 2015

von Jane Brühl

Liebe Beschäftigte,
manchmal müssen wir uns ein paar unzufriedene Worte von Ihnen anhören, weil es im Jahr einen zusätzlichen variablen Urlaubstag für Sie gibt.

Aber am Freitag, den 13.03.2015, hatten wir keinen Urlaub, sondern alle Mitarbeiter haben aktiv ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse aufgefrischt.

Dank der guten Ausbilder/Innen vom DRK Kreisverband Potsdam/Zauch Belzig e.V. war es für alle Mitarbeiter ein lehrreicher Tag.

So zum Beispiel wiederholten wir die Unfallmeldung der Rettungskette im Notfall:

- **Wo** ist der Notfall/Unfall?
- **Was** ist geschehen?
- **Wie** viele Verletzte/Betroffene sind zu versorgen?
- **Welche** Verletzungen oder Krankheitszeichen haben die Betroffenen?
- **Warten** Sie immer auf Rückfragen der Rettungsleitstelle!

Die Erste Hilfe Schulung führen wir alle zwei Jahre durch, um im Notfall gut helfen zu können.

Aktiv übten wir die stabile Seitenlage:



Und mit Erfolg ging es zur Herz-Lungen-Wiederbelebung:



Am Samstag danach ging es weiter mit der Datenschuttschulung.

Hier lernten wir das Bundesdatenschutzgesetz kennen.

Wir nahmen viele Fragen zum Datenschutz unter die Lupe. So zum Beispiel: Darf jeder Anrufer alle gewünschten Informationen erhalten? An wen dürfen Unterlagen zu Ihrer Person gesendet werden? Darf jemand Ihre private Adresse und Telefonnummer wissen? & & & und dazu gab es ganz viele Paragraphen §§§ zum Lesen!

Nach diesen zwei Tagen war der Kopf voll und der Sonntag war zum Ausruhen da!

Wir haben viel gelernt und hoffen, alles zu Ihrem Wohle anwenden zu können.





Rehabilitationspädagogische Zusatzausbildung 11/2014-04/2015

von Jane Brühl

Laut Werkstattverordnung müssen anerkannte Werkstätten für behinderten Menschen über Fachkräfte verfügen. Diese so genannte „Fachkraftquote“ müssen wir einmal im Jahr an die Bundesagentur für Arbeit zur Kontrolle übermitteln.

Im Gesetzestext heißt das dann so:

§9 der Werkstattverordnung:

(1) „Die Werkstatt muß über die Fachkräfte verfügen, die erforderlich sind, um ihre Aufgaben entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen der behinderten Menschen, insbesondere unter Berücksichtigung der Notwendigkeit einer individuellen Förderung von behinderten Menschen, erfüllen zu können.“

(3) „... Die Fachkräfte sollen in der Regel Facharbeiter, Gesellen oder Meister mit einer mindestens zweijährigen Berufserfahrung in Industrie oder Handwerk sein; sie müssen pädagogisch geeignet sein und über eine sonderpädagogische Zusatzqualifikation verfügen.“

Zur Erfüllung dieser Forderung organisierten wir eine Rehabilitationspädagogische Zusatzausbildung hier im Haus. Jeden Dienstag nach der Arbeit, jeden Donnerstag nach der Arbeit und an jedem zweiten Samstag mühten sich zehn Mitarbeiter/innen bei dieser Schulung ab.

Alle bearbeiteten aktiv 320 Stunden folgende Themen:



Module	UE à 15 min (davon E-Learning + Praxisprojekt)
■ Modul 1 – Behinderung und Rehabilitation aus Sicht der Medizin und Arbeitsmedizin	28 (4)
■ Modul 2 – Kommunikation, Psychologie und Lernpsychologie in der Berufsausbildung behinderter Menschen und Rehabilitanden	60 (16)
■ Modul 3 – Rehabilitationskunde und Recht	52 (16)
■ Modul 4 – Methodik und Didaktik in der Arbeit mit Behinderten und Rehabilitanden	88 (24)
■ Modul 5 – Sonderpädagogik (mit pädagogischer Förderdiagnostik)	92 (28)
Gesamtumfang der Fortbildung	320 (88)

Dabei waren: Jürgen Schröder, Frank Appelt, Gabriele Däumichen, Eva Fremde, Stefanie Klein, Corinna Prüßing, Steffen Ziems, René Büchner, Stephan Kulke und Christian Stadler. Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss!





Rehabilitationspädagogische Zusatzausbildung der Mitarbeiter

von Eva Fremde

Meine Arbeitskollegen und ich haben in der Zeit vom 04.11.2014- 24.04.2015 eine Rehabilitationspädagogische Zusatzausbildung absolviert. Ich wollte meine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern, deswegen war das Angebot sehr interessant für mich. Ich habe viel gelernt und Neues erfahren und hoffe, dass ich das bei meiner weiteren Arbeit hier in der Werkstatt umsetzen kann.

Im Rahmen dieser Ausbildung bekamen wir die Möglichkeit, eine Projektarbeit zu erstellen. Ich habe mich für die Planung, Durchführung und Dokumentation einer berufsbegleitenden Maßnahme entschieden mit dem Thema „Gesunde Ernährung- Leicht gemacht“. Werkstätten für behinderte Menschen sind laut Werkstätten-Verordnung § 5 Abs. (3) verpflichtet „zur Erhaltung und Erhöhung der im Berufsbildungsbereich erworbenen Leistungsfähigkeit und zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit des behinderten Menschen [...] arbeitsbegleitend geeignete Maßnahmen durchzuführen.“ Ich finde, dass unsere Beschäftigten wissen sollten, was man unter gesunder Ernährung versteht und wie man das in seinem Alltag durch einfache Rezepte umsetzen kann. Noch wurde die berufsbegleitende Maßnahme



nicht durchgeführt, aber ich hoffe sehr, dass ich damit das Interesse unserer Beschäftigten treffe.

Ich würde wieder mitmachen, wenn ich so ein Angebot bekommen würde, da ich immer offen für neue Erfahrungen bin. So wie ich es auch in der Projektarbeit geschrieben habe: „Wir lernen für das Leben und nicht für die Schule!“ ;-)

Kunstaussstellung des Potsdamer Rings für Menschen mit Behinderung

Kunst schafft neue und freie Gestaltungsräume, sie lädt den Betrachter ein zum Innehalten, zum Austausch mit dem Künstler und zur Diskussion – unter diesem Aspekt lud der Potsdamer Ring für Menschen mit Behinderung am 18.06.2015 zur Eröffnungsfeier einer ganz besonderen Galerie ins Potsdamer Stadthaus ein: Es wurden Leinwandbilder sowie Grafikarbeiten und Fotografien von Künstlern ausgestellt, die in unterschiedlichsten Einrichtungen der Behindertenhilfe leben und/oder arbeiten. Die ca. 30 Kunstwerke konnten bis zum 30.07.2015 im Flur vor dem Oberbürgermeisterbüro be-

wundert werden. Allen Künstlern gemein ist die Freude an der künstlerischen Betätigung und der Begegnung mit anderen Menschen – mit und ohne Behinderung. Die Ausstellung wollte einen Weg dazu eröffnen. „Auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft ist dieses ein wichtiger Bestandteil der gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung des Andersseins.“ (aus der Broschüre zur Ausstellung, PR Mensch 2015). Auch vier Beschäftigte unserer Werkstatt konnten ihre Werke in diesem Rahmen einer breiten Öffentlichkeit zur Schau stellen. Einige Beispiele finden sich auf der folgenden Seite.

Einladung

„Kunst ohne Barrieren – Kunst für alle“

Wir laden Sie unter dem Motto „Kunst ohne Barrieren - Kunst für alle“ zur Eröffnungsveranstaltung der Ausstellung in den Oberbürgermeisterbereich der Stadtverwaltung recht herzlich ein.

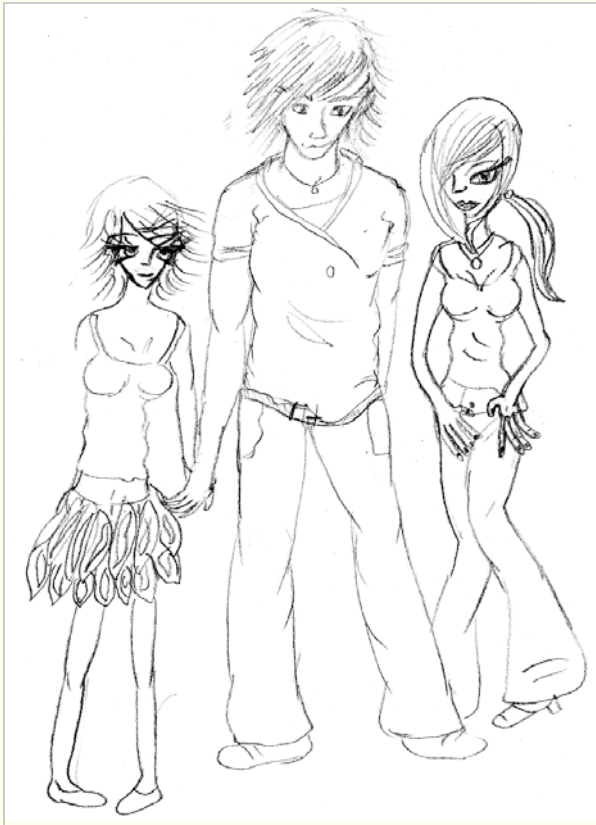
Die Eröffnung der Ausstellung findet am Freitag, den 18.06. 2015, um 15.00 Uhr im Stadthaus Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79-81, OB-Bereich statt.



„PR Mensch“ Potsdamer Ring für Menschen mit Behinderung

Mit freundlichem Gruß
E. Hillenkamp
Sprecherin PR Mensch





„Sonnenfreundschaft“,
Bleistiftzeichnung, (2012)



„Computermaus“, Foto, (2012)



„Die Blumen“, Foto, Bilderserie (2012)



„Nächtliches Lichtspiel
(Festival of Lights, Berlin)“, Foto, (2012)



„Die kleinen feinen Seelen der Tiere“,
Encausticmalerei, Bilderserie (2012)

ReZertifizierung unseres Qualitätsmanagementsystems (QMS) und die Forderungen nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)

Durch unseren Zertifizierer der IFU Cert mit Sitz in Hannover wurde am 01. und 02. Juli 2015 unser Qualitäts-Management-System (QMS) nach DIN ISO 9001:2008 und den Forderungen nach AZAV rezertifiziert.

Neben der Einhaltung der Anforderungen aus SGB III und AZAV muss für eine erfolgreiche Zertifizierung ein anerkanntes System der Qualitätssicherung eingeführt sein. Die Trägerzulassung nach AZAV ist für alle Träger von beruflichen Bildungsmaßnahmen verpflichtend. Dabei geht es unter anderem um Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit, personelle und fachliche Eignung sowie angemessene Vertragsbedingungen für die Teilnehmer.

In der Maßnahmezulassung, die für Anbieter beruflicher Weiterbildung und Anbieter von Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung relevant ist, werden weitere Anforderungen überprüft. So muss das Maßnahmekonzept eine erfolgreiche Teilnahme erwarten lassen, wirtschaftlich und sparsam sein sowie angemessene Teilnahmebedingungen bieten.

Alle notwendigen Forderungen konnten wir bei der Überprüfung durch die

Zertifizierer nachweisen. Besonders hervorzuheben war, dass die Überprüfer unserer Werkstatt und auch Wohnstätte ein gutes Zeugnis hinsichtlich der Mitarbeitermotivation ausstellten. Das Zertifikat für die Überprüfung des Qualitätsmanagementsystem wurde um den Bereich des ambulant betreuten Wohnens ergänzt. Das bedeutet, dass neben allen Bereichen der Werkstatt,

des Förder- und Beschäftigungsbereiches und des Bereiches Wohnen nun auch dieser Bereich offiziell zertifiziert ist.

Im nächsten Jahr werden wir im ersten Überwachungsaudit überprüft, ob die Empfehlungen und Hinweise aus der Rezertifizierung bei uns umgesetzt wurden.



Unser Bereich "Elektro- Recycling" – ein Entsorgungsfachbetrieb

Seit 2003 sind wir ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb für das Einsammeln, das Annehmen, das Lagern, die Demontage, die Beförderung und das Beseitigen von Abfällen aus dem Elektronikbereich. Seit 2005 sind wir eine genehmigte Anlage nach Baurecht in der Kohlhäsenbrücker Straße, welche unter Leitung von Frau Kleiber als Gruppenleiterin geführt wird.

Um den Namen Entsorgungsfachbetrieb tragen zu dürfen, müssen wir jährlich durch den Zertifizierer des TÜV Services überprüft werden. So fand im Juli 2015 die alljährliche Rezertifizierung statt. Dabei müssen wir als Werkstatt

beweisen, dass wir organisatorisch, personell und technisch in der Lage sind, Elektronikschrott demontieren zu können.

Alle Forderungen konnten wir erfüllen und haben somit das neue, wieder für ein Jahr gültige Zertifikat erhalten.





Besuch der Firma Procter & Gamble in Berlin

Wir, die Arbeitsgruppe der Industriereinigung mit allen Beschäftigten sowie Frau Fremde und Herr Kübler, besuchten am 24.04.2015 die Firma Procter & Gamble in Berlin.

Für das Unternehmen sind wir mehr als zehn Jahre beschäftigt. Wir reinigen mit unseren Maschinen täglich ca. 1000 Industrie-Trays.

Früh fuhren wir mit einem Transporter der Werkstatt nach Berlin.

Dort wurden wir von Herrn Gabler super freundlich empfangen. Er ist der für uns verantwortliche Mitarbeiter bei P&G.

Zu Beginn setzten wir uns in einen Konferenzraum, wo Herr Gabler einen Vortrag zum Unternehmen hielt. Dabei wurde uns Folgendes bekannt:

- im Standort Berlin arbeiten ca. 1000 Mitarbeiter aus 27 Nationen
- in Berlin werden nur die Klingen für die Rasierer der Marke Gillette, der Marken Mach 3, Fusion und der Damenrasierer Venus hergestellt
- in einem großen Logistikzentrum in Lodz in Polen werden Klingen und Halterungen verpackt und montiert.

Bei der anschließenden Besichtigung der Werkhallen konnten wir beobachten, wie Klingen hergestellt werden. In den großen Hallen waren kaum Menschen zu sehen. Fast alles wird maschinell hergestellt.

So fuhren auf den Wegen Kleinroboter, die Teile an die Automaten fuhren. blieb man kurz vor den Robotern stehen, blieben diese auch stehen. Das war sehr lustig mit anzusehen und bereitete uns sehr viel Spaß.

Bei dem Rundgang wurden wir durch den nachgebauten Gründungsraum der Procter & Gamble GmbH mit nachgebildeten Figuren der Gründer geführt. Das war sehr beeindruckend, da der Raum mit alten Möbeln ausgestattet war und sehr dunkel wirkte.

Sehr beeindruckend war die Besichtigung des Lagers. Dieses ist 32 m hoch und 80 m lang und dort fahren elektronisch angesteuerte Gabelstapler. Die Arbeiter sitzen in Arbeitsräumen und steuern von dort aus den Betrieb.

Zum Abschluss wurden wir von der Firma zum Essen in die Kantine eingeladen. Der Raum war sehr groß, so dass man sich schnell verlaufen konnte. Daher gingen wir alle in Gruppen auf die Toiletten.

Jeder konnte sich ein Essen aussuchen und bekam zum Abschluss noch ein kleines Präsent der Firma geschenkt. Darüber haben wir uns alle sehr gefreut.

Beim Verlassen des Geländes wurde noch ein gemeinsames Foto vor dem Haupteingang mit den zwei Mitarbeitern der Firma und uns geschossen.

Im Anschluss fuhren wir in ein kleines Restaurant nach Rehbrücke und aßen jeder ein leckeres Eis, bis es dann zurück ins DRK WorkHaus ging.





Unser Ausflug in den Elektro-Recyclingbereich der Lebenshilfe-Werkstätten in Dresden

von Jacky Sumpf

Wir alle aus unserem Elektro-Recyclingbereich trafen uns am 02. Juli 2015 zwischen 7:00 Uhr und 7:30 Uhr im DRK WorkHaus, wo dann erst einmal ordentlich gefrühstückt wurde. Denn die Fahrt nach Dresden betrug zwei Stunden.

Wir fuhren gegen 8:00 Uhr mit zwei Bussen, einer von Ralf Kübler und der andere von Martina Kleiber gefahren, los. Sie waren ganz entspannt, denn wir kamen auf der Autobahn gut, ohne Stau oder anderen Vorkommnissen durch und somit pünktlich um 10:00 Uhr an.

Als aller Erstes stellten sich die beiden Mitarbeiter der Werkstatt vor, die uns führten. Dann ging es in zwei Gruppen los. Eine Gruppe von uns in dem einen Teil dieser riesigen Halle, die andere Gruppe in dem anderen Teil.

Der interessanteste Arbeitsprozess der ganzen Führung war, wie die Bildröhren von Fernsehern verwertet wurden. Dafür gibt es eine Maschine mit Mess- und Brennfunktionen. Der Beschäftigte nimmt hierbei die Bildröhre vom Rollenband und muss diese dann konzentriert in die Mitte legen. Die Maschine misst automatisch mit fahrbaren Winkeln von allen Seiten Länge und Breite des Bildschirms. Wonach exakt rundum die Brennfunktion in Einsatz kommt, um den Leim zwischen Röhre und Bildschirm zu schmelzen, damit man diese beiden Elemente abheben kann. Somit fliegt die Röhre

in die Presse, worin sie erst mit einem Hammer zerlegt und zuletzt von der Presse komplett zerkleinert wird. Das Glas wiederum wird noch in der Maschine mit einem Hammer zerkleinert und wird dabei in drei verschiedene Gitterboxen, je nach Wertigkeit, geschmissen.

Danach wurde uns der Hof gezeigt, wo deren Ware in riesigen orangen Containern angeliefert und getrennt in kleineren Containern abgeholt werden.

Was noch sehr interessant war: Als der Führungsgruppenwechsel stattfand, sahen wir, dass im hinteren Teil der Halle eine Waage im Boden eingebaut war und uns wurde erklärt und gezeigt, dass nachdem die Ware gewogen wird, sie in Gitterboxen der zugehörigen Stadtteile landet und getrennt wieder genau an die Standorte zurück geht. Wir mussten natürlich in dem Moment lächelnd an uns selbst denken, als wir sahen, dass dort genauso nach Leiterplatten, Kabel und so weiter getrennt wurde.

Danach ging es um 12:00 Uhr auch schon zum Mittagessen in den Speisesaal, wo es Nudeln mit Tomatensoße für uns gab. Wir tauschten uns dabei aus und sinnierten ein Weilchen über das Geschehene und neu Gelernte. Dann ging es um 12:30 Uhr wieder Richtung Heimat zurück, mit neuem Wissen.

Dies war unser gelungener und zufriedener Ausflug!





Gala-Ausflug zur BUGA nach Havelberg

Bericht der Gala-Gruppen

Am 03.07.2015 fuhren unsere drei Garten- und Landschaftspflegegruppen geschlossen innerhalb der berufsbegleitenden Maßnahmen zur BUGA-Ausstellung nach Havelberg. Hier der Bericht:

Die Ausstellung war sehr interessant und bunt zugleich, mit besonderen Ausstellungsorten, wie die kleine Kirche in der historischen Innenstadt mit ihrer innenliegenden Orchideensammlung, sowie der Dom auf dem Berg mit dem angrenzenden kleinen Friedhof, der Ideen für die Grabgestaltung gaben. Die ganze kleine Stadt war mit Blumen geschmückt. Ebenso befanden sich auf dem Rundgang um den Dom kleine Gartenspaten, die von den Anwohnern gestaltet waren. Sehr interessant waren auch die Spaliergehölze am Fuße der Dommauer, die fast keine Wünsche an Obstsorten offen ließen.

Auch die Aussicht über die Stadt von oben hat den etwas anstrengenden Aufstieg vergessen gemacht. Trotz schweißtreibender Temperaturen (39°C) konnten wir Beschäftigten gut mithalten bei der Tour. Aufgrund der langen Anreisezeit konnten wir leider nicht alles besichtigen. Doch was wir sahen, hat uns gut gefallen. Ein Picknick im Grünen mit Würsten, Bouletten und Brötchen rundete den Ausflugstag ab. Die niedliche kleine Stadt mit Ihrem historischen Charme ist nicht nur zur BUGA ein schönes Ausflugsziel.





Fortbildungen im Bereich „Garten- und Landschaftspflege“

Die Dienstleistung „Garten- und Landschaftspflege“ ist ein wichtiges Standbein in unserem Unternehmen. Umso wichtiger sind hier die fachliche Qualifizierung unserer Beschäftigten und die Sicherstellung der Beachtung von Arbeits- und Gesundheitsschutz. Seit 2014 nutzen wir daher die Wintermonate, in denen wir keine Garten- und Landschaftspflege betreiben können, um unsere Beschäftigten im Umgang mit den verschiedenen Geräten und Maschinen, die in der Garten- und Landschaftspflege eingesetzt werden, weiterzubilden. Hierzu wurden durch die Gruppenleiter theoretische und praktische Unterweisungen in Form von Power-Point-Präsentationen sowie Übungseinheiten vorbereitet. Des Weiteren erstellten sie darauf abgestimmte schriftliche und praktische Prüfungen, die das fachliche Wissen und die Kenntnisse im Umgang mit den Geräten und Maschinen sicherstellen sollten. Ganz am Ende stand dann die Vergabe der Zertifikate für die erfolgreichen Unterweisungen und Prüfungen für den Hochentaster, den Rasentraktor, die Heckenschere, den Rasenmäher, den Vertikutierer sowie für den Freischneider.



Wir wünschen allen GaLa – Beschäftigten viel Erfolg bei den diesjährigen Unterweisungen und Prüfungen!



Sommerfest 12.06.2015

Unser diesjähriges Sommerfest stand unter einem ganz besonderen Motto: Wir feierten nicht nur die aktive und produktive Gemeinschaft in der Werkstatt und in den Wohnbereichen, sondern zehn Jahre Standort Kohlhasenbrücker Straße 106. Im Jahr 2005 wurden im Waldhornweg und in der Karl-Marx-Straße die Kisten gepackt und eine komplett neu gebaute Werkstatt und eine neue Wohnstätte bezogen. Seitdem arbeiten und wohnen unsere Klienten am Rande der schönen Parforceheide.

Nach der Eröffnung durch unseren Geschäftsführer Herrn Schröder bekamen einige Mitarbeiter die Aufgabe, als „Kreuz-Blick Reporter“ Stimmung und Stimmen einzufangen.

Anschließend hatte jede Werkstattgruppe eine besondere Aufgabe: Es sollten rückblickend auf zehn Jahre Werkstattarbeit Erinnerungen in Form von Texten, Zeichnungen und Bildern auf einer Collage festgehalten werden. Diese wurden in Gestalt eines Banners für alle sichtbar im Werkstattgelände befestigt. Da sich auch die Wohnstätte beteiligte, wurden viele Erinnerungen und Anekdoten auf diese Weise ausgetauscht und bereicherten das diesjährige Sommerfest.

Anschließend traten die Wohnstätten-Band, die Wohnstätten-Mitarbeiter mit einem Theaterstück und die Linedancer auf. Als Ehrengäste waren der Oberbürgermeister von Potsdam, Jann Jakobs, sowie die Sozialbeigeordnete Frau Müller-Preinesberger und der Chef der Staatskanzlei Herr Zeeb zu Gast. Bei lockerem Smalltalk mit unserem Geschäftsführer bekamen wir vom Oberbürgermeister sogar die Zusage, dass er für einen Tag in unserer Einrichtung im Arbeitsbereich tätig werden will. Wir sind schon alle sehr gespannt ...

Traditionell wurden Beschäftigte geehrt, die schon seit langer Zeit bei uns arbeiten. Die Ehrung der Jubilare erfolgte, verbunden mit einem Geschenk, durch Frau Müller-Preinesberger, den Geschäftsführer, Herrn Schröder und unsere Sozialarbeiterin, Frau Rohne.

Auch die Kreuz-Blick Redaktion hatte sich für diesen Tag etwas Besonderes einfallen lassen. Es erschien eine Sonderausgabe aus Anlass unseres zehnjährigen Jubiläums. Im Vorfeld wurde ein Wettbewerb ins Leben gerufen. Die Beschäftigten hatten die Möglichkeit, einen Entwurf auf der Grundlage unseres bestehenden Logos zu entwickeln. Dabei sollte der Bezug auf das zehnjährige Jubiläum hergestellt werden. Unter den zahlreichen, wirklich beeindruckenden Arbeiten setzte sich am Ende das Logo von Kerstin Totzki durch. Auch ehemalige Mitarbeiter der Werkstatt und Wohnstätte kamen im Interview zu Wort. So waren unsere ehemalige Sozialarbeiterin, Frau Buhlheller, sowie die langjährige

Wohnstättenleiterin, Frau Krüger, anwesend.

Weiterhin wurden zwei von Wohn- und Wohnstätte gefertigte Skulpturen enthüllt. Diese wurden über Wochen vorher von Mitarbeitern aus allen möglichen Materialresten zusammengebaut und sollten mit einzelnen Segmenten die jeweiligen Bereiche repräsentieren. Am Nachmittag wurde durch den Präsidenten des Kreisverbandes Herrn Müller, unseren Kreisgeschäftsführer Herrn Braune und Frau Müller-Preinesberger auf dem Werkstattgelände ein Baum gepflanzt.

Wie in jedem Jahr konnten sich alle Beschäftigten an verschiedenen Mitmachständen erfreuen. Zur Auswahl standen Enten

angeln, Logos auf T-Shirts bügeln, Hammerwurf, Riesenmikado, Quiz und Nägel hämmern. Das Bild wurde abgerundet durch den Verkauf von Produkten. Zu guter Letzt bestand die Möglichkeit, geschriebene Kartenwünsche per Luftballon zu verschicken.

Am Abend erfreute uns live die B Doc Band, die bekannte Rockklassiker zum Besten gab. Für das leibliche Wohl sorgte die Fleischerei Pirsch mit einem leckeren Spanferkel. Es war ein ereignisreiches Sommerfest, welches mit der Abendvorführung einer Feuertänzerin erfolgreich zu Ende ging.













Unsere Wünsche, die in die Luft gesendet wurden.



Meine Wünsche für die nächsten 10 Jahre:

Ich wünsche der
Werkstätte viel Glück
für die nächsten 15 Jahre
Bin immer zufrieden
und glücklich hier

Meine Wünsche für die nächsten 10 Jahre:

Weiter in der WFBM
arbeiten
Glück und
Gesundheit

Meine Wünsche für die nächsten 10 Jahre:

Mein Wunsch ist Menschlichkeit
Das Wetter schön bleiben
10 Jahre Weberschied und
viel Gesundheit schaffen
kraft guter Arbeit

Meine Wünsche für die nächsten 10 Jahre:

Ich wünsche mir Arbeit
Ich wünsche mir gutes Essen
Ich wünsche mir liebe Kollegen
Ich wünsche mir Gesundheit
Ich wünsche mir schönes Wetter

Meine Wünsche für die nächsten 10 Jahre:

◦ Immer Freude an der Arbeit
◦ die Gruppenleiter ihre
gute Laune behalten
◦ Lob an alle, ◦ Mitarbeiter
◦ gute Atmosphäre

Meine Wünsche für die nächsten 10 Jahre:

Da wäre erst mal viel
Gesundheit. Das ich ein langes
durchhalte Vermögen habe.
Möchte noch viel im
Urlaub fahren.

Meine Wünsche für die nächsten 10 Jahre:

- das nicht nachgelassen
wird, Menschen mit Be-
hinderungen zu helfen
- das nicht am falschen
Platz gesperrt wird, diese
Leute brauchen immer Hilfe

Urlaub auf Usedom

von C. Plönnig und R. Thieme

Am Samstag, den 04.07.2015, hatte sich eine Truppe bestehend aus 15 Leuten auf die Reise nach Usedom gemacht. Mit zwei Bussen und viel Gepäck ging es mit nur einer Pause direkt auf die Insel nach Heringsdorf. Unsere Unterbringung lag direkt hinter einer Düne am Strand. Nach unserer Ankunft bezogen alle Ihre Apartments und verschnauften erst einmal. Wir machten uns dann auf, die Gegend zu erkunden und einen ersten Blick auf den Strand zu werfen. Wir waren viel unterwegs, zu Fuß oder mit der Bimmelbahn. Langweilig wurde es nicht. Simone Müller gefielen die Ausflüge an den Strand am besten und auch unser gemeinsamer Grillabend bereitete viel Freude. Christine Hennig hatte am meisten Freude bei der Shoppingtour durch Ahlbeck. Kordelia fand die Sandausstellung sehr beeindruckend und fand es super, so viel Fisch zu essen. Die Dampferfahrt wurde von allen sehr genossen und niemand litt großartig an Seekrankheit. Alle waren zufrieden mit der Verpflegung. Am Morgen gab es frische Brötchen, mittags dann meistens einen Snack auf die Hand, für unterwegs und am Abend verpflegten wir uns mit selbst Gekochtem in unserer Unterkunft. An den zwei letzten Abenden gingen wir auswärts essen. Am Tag vor der Abreise gingen wir in ein italienisches Restaurant und ließen die Reise bei einem Cocktail ausklingen.





Erlebnisnacht Potsdam am 25.07.2015

Die „Erlebnisnacht Potsdam“ zieht jedes Jahr tausende Gäste in die Innenstadt und diese machen den Tag zu einem Sommer-Stadt-Straßenfest. Der Regionalmarkt auf dem Luisenplatz zieht dabei viele interessierte Besucher an, Köche kochen schmackhafte Speisen, Kinder toben auf der Hüpfburg und erfahrene Bands und Künstler geben auf der Bühne alles.

Am Samstag, den 25. Juli waren zwei Mitarbeiter unserer Wohnstätte mit neun Bewohnern zur Erlebnisnacht in der Potsdamer Innenstadt. Alle waren sehr gespannt, was sie erwarten würde. Schnell merkten wir, dass es wirklich ein Erlebnis für alle Sinne war. Die Geschäfte in der Innenstadt waren alle geöffnet und es gab viele verschiedene Angebote an Speisen und Getränken. Auch musikalisch war für jeden Geschmack etwas dabei. Von den kulinarischen Gerüchen verleitet war der Hunger bei uns allen zum Abendessen groß. Alle Bewohner sind sich einig: „Wir sollten wieder mal in die Brandenburger Straße fahren.“



Urlaubsfahrt Elbsandsteingebirge

von Jacky Sumpf und Jenny Lechner



Wir würden euch gern über unseren Urlaub vom 04.06. bis 11.06.2015 berichten.

Am Anreisetag nach einer Verschnaufpause haben wir begeistert und entspannt den Ort Berggießhübel erkundet. Als wir wieder zurückkamen, gab es unser erstes leckeres Abendbrot, bei dem wir feststellten, dass unser Wirt gut kochen konnte. Er machte uns jeden Tag ein Drei-Gänge-Menü. Danach gab es unsere abendlichen Besprechungen für den nächsten Tag.

Die ersten beiden Tage bestanden darin, dass wir uns in der Hitze im Freibad entspannen und ankommen konnten. Sonntag sind wir dann mit dem Wanderbus, der vor unserer Pension abfuhr, nach Pirna und von dort aus mit der S-Bahn, die bei uns der Regionalexpress ist, weiter bis Bad Schandau gefahren, um unseren Ausgang mit dem Wanderdampfer, der über Tschechin und Königstein zurückführte, anzutreten. Montag ging es nach Dresden, Schoppen und Besichtigen, mit Mittagseinkauf zu McDonalds. Dienstag ging es vormittags für die eine Gruppe, die nicht mit ins Bergwerk „Marie-Louise Stolln“ wollte, mit dem Sergej zur Talsperre im Nachbarort Bad Gottleuba.

Als sich alle von den Ausflügen im Foyer wieder trafen, liefen wir gemeinsam zur Wellness-Salzscheune, mit ¾-Stundensitzung, umgeben von unbehandelten Salzsteinen aus Pakistan. Am Mittwoch, unserem letzten Urlaubstag, konnte jeder das tun oder lassen, was er wollte. Da boten Mandy und Sergej nochmals an, zur Talsperre zu fahren, mit diesmal herrlichem Blick drauf und sogar zum Wasser. Zum Ausklang ging's ins Eiscafe und das Schönste zum Schluss war unser Grillabend. An unserem letzten Frühstück haben wir zum Geburtstag von Ilona angestoßen und haben uns in Ruhe für die Abfahrt bereit gemacht.





Unser Gruppenausflug in den Spreewald

Von Jenny Lechner & Benjamin Lipke

Ich würde euch gern etwas über unseren Gruppenausflug in den Spreewald vom 09.08.2015 erzählen.

Bevor es losgehen konnte, mussten wir uns Essenspakete vorbereiten. Dazu packten wir uns Schokoriegel, Brötchen, Frikadellen, Bananen und Wasserflaschen ein. Am frühen Vormittag machten wir uns dann auf den Weg. Es nahmen alle Bewohner unserer Wohngruppe „Am Nuthedamm“ teil. Wir fuhren mit einem Transporter des Roten Kreuz hin und später am Abend zurück. Zuerst fuhren wir Frau Letzel abholen, sodass wir drei Betreuer dabei hatten. Danach machten wir uns ohne Umwege auf den Weg zum Spreewald. Dort angekommen meldeten wir uns beim Kanuverleih an. Nachdem wir das getan hatten, wurden uns schöne blaue Rettungswesten angelegt. Da man uns mehrere Routen angeboten hatte, mussten wir uns eine aussuchen. Wir haben uns dann für eine schwere Route entschieden. Das Einsteigen in die Kanus war eine sehr wackelige Angelegenheit. Fast wären wir ins Wasser gefallen. Nachdem wir diese Hürde genommen hatten, genossen wir die zweistündige Kanufahrt. Wir kamen zwar beim Paddeln ins Schwitzen, jedoch konnten wir uns mit dem Wasser abkühlen. Beim Lenken hatten wir anfangs Probleme. Wir sind sehr häufig in Bäume und Büsche des Ufers gefahren. Auch andere Boote kamen uns oft in die Quere. Nach der Fahrt machten einige von uns eine Pause, während andere sich auf den Weg machten, um Gewürzgurken, Gurkenerfrischungsgetränke und Matjesbrötchen zu kaufen. Danach haben die Männer der Gruppe noch etwas herum gealbert und getobt. Erschöpft machten wir uns auf den Heimweg. Angekommen waren alle Beteiligten froh, trocken und wohlbehalten wieder zu Hause zu sein.



Unser Ausflug nach Berlin am 19.08.2015

von Ines Vogel

Wir alle haben uns an der Anlegestelle „Lange Brücke“ der „Weißen Flotte“ getroffen. Wir fuhren mit dem Schiff dort entlang, wo mal die Grenze stand, und über den Griebnitzsee. Der Tourguide erzählte uns während der Fahrt von den Schleusen und von einer S-Bahn. Wir fuhren durch eine Schleuse durch auf den Kleinmachnower See. Dann waren wir in Berlin. Wir fuhren durch Brücken bis dahin, wo die zwei großen Figuren stehen im Wasser (Treptow). Über eine Brücke fuhr eine U-Bahn. Dann waren wir in der Nähe der Mercedes-Benz-Arena und dann sind

wir am Reichstag vorbeigefahren. Der Mann erzählte von einem Schloss und einer Schlacht im Grunewald und über verschiedene Inseln und über den Funkturm. Dann sind wir am Strandbad Wannsee und an der Pfaueninsel vorbeigefahren und kamen schließlich zur Sacrower Heilandskirche. Der Tourguide erzählte die Geschichte der Schlösser, auch die von Sanssouci, und wie die Leute dort früher gewohnt haben. Dann sind wir wieder in Potsdam unter der Glienicker Brücke durchgefahren. Unsere ganze Gruppe lachte viel und machte viel Witze während der Fahrt.



Am 19. August staunten unsere Beschäftigten nicht schlecht: Nicht unser Küchenteam stand wie sonst immer hinter der Theke unserer Kantine, sondern das komplette Verwaltungsteam „schwang den Kochlöffel“. Das Küchenteam befand sich nämlich an diesem Tag innerhalb unserer berufsbegleitenden Maßnahmen auf einem Grup-

penausflug (Dampferfahrt), und da niemand deswegen verhungern sollte, schwangen sich Mitarbeiter/Innen aus der Verwaltung, der Sozialarbeit und der Arbeitsvorbereitung in weiße Kittel und stellten die Essensausgabe sicher. Der Tageseinsatz hat Spaß gemacht und wir freuen uns, dass mit gemeinsamer Hilfe alles gut geklappt hat!





Jagdschloss Stern

Ganz in der Nähe der DRK-Werkstätten liegt das Jagdschloss Stern, über diese möchten wir heute berichten.

Friedrich Wilhelm I. (1688-1740) war bekannt dafür, das er ein äußerst sparsames und einfaches Leben schätzte. Nur bei den Kosten der Jagd und seinem Regiment der „langen Kerls“ (Soldaten), war er eher verschwenderisch. Das brachte ihm bekanntlich den Beinamen der „Soldatenkönig“ ein.

Als der Monarch gesundheitlich schon angeschlagen war und mehr Ruhe bedurfte, ließ er sich in seinem Jagdrevier ein Schloss bauen. Das Jagdgebiet erstreckte sich zwischen den damaligen Dörfern Stolpe (Wannsee), Stahnsdorf, jetziges Güterfelde, Drewitz und Neuendorf (Babelsberg). Es nannte sich *Parforceheide*. Zur Orientierung wurde ein Wegenetz angelegt, diese Schneisen wurden „Gestelle“ genannt. Das längste und wichtigste Gestell war das Breite Gestell und in der Verlängerung die Nord-Süd Achse der Kohlhasenbrücker Strasse. Das Turmgestell (Ziolkowskistraße) war ebenfalls eine wichtige Verbindung, welche zum Stadtschloss nach Potsdam führte.

Nach Fertigstellung des Potsdamer Jagdgebietes wurde das *Jagdschloss Stern* (1730-1732) erbaut. Man muss das Jagdschloss Stern und das holländische Viertel in Potsdam im Zusammenhang sehen, denn es handelt sich bei beiden eben um die holländische Bauform. Der Baumeister war Johan Boumann d.Ä., welcher ab 1732 am preußischen Hof arbeitete. Somit handelt es sich beim Jagdschloss um den Vorgängerbau eines gesamten Viertels.

Im Zuge der Neugestaltung des Vorplatzes um das Jagdschloss wurde hier eine Bronzeplatte eingelegt, welche das ehemalige Wegenetz mit den Schneisen darstellt.

Neben dem Jagdschloß steht noch ein weiteres Gebäude, das Kastellanhaus. Es wurde 1733 errichtet, seit 1750 wurden hier Jagdgäste bewirtet. Ab 1992 steht die ehemalige Gaststätte leer. Eine Wiedereröffnung der Gastronomie steht in den Sternen. 2003 wurde der Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide gegründet, welcher in Zusammenarbeit mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten den kulturellen Teil mit Führungen und Veranstaltungen vom Frühjahr bis zum Herbst übernommen hat. Auch Brot backen im wieder errichteten Backofen ist an Veranstaltungstagen möglich. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Im August 2015 wurde das Jagdschloss Stern als Denkmal des Monats ausgezeichnet. Hieran erkennt man den kunsthistorischen Wert dieses Areals.

Potsdam, den 25.09.2015

Gerhard und Silke Umlandt



Teltow Helau!

Seit über 30 Jahren haben die Frauen beim Damenelferrat „Rot-Weiss“ Teltow e.V. das Zepter in der Hand. Im Land Brandenburg sind wir damit bis heute der einzige Damenelferrat.



Die Vorbereitungen für die kommende Karnevals - Saison laufen auf Hochtouren.

Am 11.11.2015 ziehen wir wieder durch Teltow, um pünktlich um 11:11 Uhr vom Bürgermeister den Schlüssel für das Rathaus einzufordern.

Unsere regelmäßigen Sitzungen beginnen stets 19:11 Uhr mit buntem und abwechslungsreichem Programm, das bis ca. 22 Uhr läuft. Damit ist jedoch noch lange nicht Schluss, denn direkt im

Anschluss findet bis 2:00 Uhr morgens unsere „Aftershow Party“ mit unserem DJ Holger statt, der auch gerne auf die Musikwünsche unserer Gäste eingeht, sodass für jeden etwas dabei ist und kein musikalischer Wunsch unerfüllt bleibt. Unsere Veranstaltungen finden im Bowlingcenter in Stahnsdorf (Ruhlsdrofer Straße 95) statt. Habt ihr Fragen? Dann wendet euch gerne an Frau Thieme aus der Wohnstätte oder besucht unsere Internetseite unter www.karneval-in-teltow.de.

Vielleicht sehen wir uns bei einer unserer vier Veranstaltungen, bis dahin ein dreifach donnerndes: „Teltow Helau, Teltow Helau, Teltow Helau!“

„Mein erster Tag“

von Luise Zahlmann

1996

Mein erster Tag in der Werkstatt im Waldhornweg 17 war am 04.11.1996. Es war kalt. Ich wurde von Frau Matuszewski in Empfang genommen. Meine Arbeit war Zahnarztmappen zu kontrollieren, ob alles drin ist (Endkontrolle). Die anderen merkten, dass ich wusste, wo das Material war, sie sagten „Luise, wo ist das und das?“ „Ich brauche das und das!“ Da kam ich ganz schön ins Schwitzen. Ich arbeitete bei offenem Fenster im T-Shirt. Ich konnte den Namen „Matuszewski“ nicht aussprechen, da sagte sie „Sag Matu zu mir“ und es ist bis heute so. Als der Feierabend kam, war das schön. Als ich nach Hause kam, fragte mich Mutti „Na, wie war es?“ und ich erzählte es ihr. Ich legte mich ein wenig hin und kurz vorm Abendbrot weckte mich Mutti. Ich aß ein wenig und dann hieß es um 20 Uhr „Gute Nacht!“ Der Tag war anstrengend aber schön.

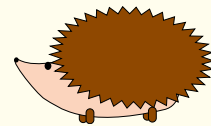
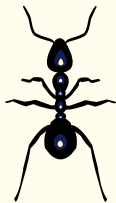
2005

Mein erster Tag in der neuen Werkstatt in der Kohlhasenbrücker Straße 106 war am 19.04.2005 in der Küche. Das bedeutete: Neue Kollegen und eine neue Gruppenleiterin, Frau Ziegler. Es war alles neu und noch nach Farbe. Wir durften die Werkstatt erkunden und schauten uns überall um. Ja, das ist jetzt zehn Jahre her und ich könnte noch viel mehr schreiben, was so alles passiert ist. Ich habe viele kommen und gehen sehen, Gruppenleiter wie Beschäftigte, nicht nur in der Küche. Jetzt freue ich mich, dass wir in der Küche mit Gaby nun eine verständnisvolle und lustige Gruppenleiterin und als Vertretung Eva gefunden haben.



Bilderrätsel

Tragt die Anfangsbuchstaben in das darunter liegende Feld.



Name:

Abgabetermin: 25.11. 2015, Blaue Box, Auslosung: Weihnachtsmarkt 2015, Preis: Gutschein im Wert von 10 Euro.



Rätselgewinner



Unsere „Glücksfee“ Torsten, zog Frank Steffen als Gewinner aus Heft Nr. 8. Frank erhielt einen Gutschein im Wert von 10 Euro für unseren Werkstattladen und Weihnachtsmarkt.

Also: Mitmachen lohnt sich!



10. Traditioneller Weihnachtsmarkt und Weihnachtsfest der DRK Behindertenwerkstätten Potsdam gGmbH am 27.11. und 28.11.2015 von 12.00-18:00 Uhr

So wie in jedem Jahr geht es am ersten Adventswochenende wieder vorweihnachtlich auf unserem Gelände zu. Bereits zum 10. Mal präsentieren wir Euch und Ihnen den traditionellen Weihnachtsmarkt mit gleichzeitiger vorweihnachtlicher Feier der Beschäftigten der Werkstatt auf unserem Werkstattgelände in der Potsdamer Kohlhasenbrücker Straße 106.

Mit Lichtglanz und Budenzauber, mit Lagerfeuer und einem Hauch von Zimt laden wir Dich/Sie herzlich ein. In diesem Jahr freuen wir uns auf besondere kulturelle Attraktionen aus der Region. Mit Tanz- und Gesangsgruppen und der Theatergruppe und Band der Wohnstätte möchten wir uns in Weihnachtsstimmung bringen. Für das leibliche Wohl sorgen alle Mitarbeiter und Beschäftigten mit Kuchen, Steak und Bratwurst vom Grill sowie Glühwein und Punsch.

Natürlich können alle Besucher, wie in jedem Jahr, interessante Artikel aus unserer Werkstattfertigung als Weihnachtsgeschenk erwerben.

Wir freuen uns auf Euren/Ihren Besuch!



Mit Trauer nehmen wir Abschied von



Adrian Lütghe

* 13. 06. 1997 † 24. 08. 2015

*Du warst unser Kämpfer,
du warst unser Held,
nur dein schwaches Herz
riss dich aus dieser Welt.*

Herr Lütghe war seit Februar 2015 Teilnehmer im Berufsbildungsbereich. Bereits in der 9. Klasse absolvierte er sein erstes Schülerpraktikum bei uns und in den Folgejahren war er regelmäßig in verschiedenen Bereichen der Werkstatt als Praktikant tätig, bevor er fest aufgenommen wurde.

Herr Lütghe war aufgrund seiner freundlichen und stillen Art sehr beliebt in seiner Arbeitsgruppe und stets bemüht, die in seinem Rahmen möglichen Tätigkeiten mit Sorgfalt und Genauigkeit auszuführen. Er genoss die Gesellschaft seiner Kollegen und Gruppenleiter und brachte sich über die Monate zunehmend offener und selbstbewusster in Gespräche und Diskussionen ein. Sein Tod war unerwartet, als er sich eigentlich schon wieder auf dem Weg der Besserung befand, und traf uns schwer.

Herr Keller war lange Jahre als fleißiger und hilfsbereiter Beschäftigter im Arbeitsbereich „Montage“ tätig. Durch seine direkte und offene Art, auf Menschen zuzugehen, war er oft Zentrum des Gruppengeschehens und bei Kollegen sowie Gruppenleitern sehr beliebt. Er hatte stets Zeit für ein freundliches „Hallo. Ist viel Arbeit?“ am Morgen und in den Pausen bei seinen Rundgängen in den Arbeitsbereichen und in der Verwaltung. Sein Herz schlug für Babelsberg 03, Ketten mit Holzperlen und schöne Frauen. Mit Charme und einem Schmunzeln auf den Lippen lud er gern Kolleginnen wie Mitarbeiterinnen der Werkstatt zu einem gemeinsamen Saunagang ein, zog die Einladung dann aber wieder ganz schnell zurück, wenn es um eine Terminsetzung ging. Das Pflegeheim, in dem er seine letzten Monate verbrachte, sah er als sein zu Hause an und er freute sich stets über Besuch einiger seiner Kollegen.



Michael Keller

* 07. 07. 1953 † 02. 07. 2015

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Die Redaktion des Kreuzblick setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Stefanie Rohne – Ralf Kübler – Rüdiger Frigge – Ramona Knappe – Stephan Kulke – Ricarda Thieme – Benjamin Lipke – Marianne Einicke. Zu unseren Aufgaben gehört das komplette Gestalten der Werkstattzeitung, das Schreiben von Artikeln und Ansprechpartner sein für Mitarbeiter und Beschäftigte, die selbst Artikel und Berichte schreiben wollen. Als Redaktion behalten wir uns vor, von Beschäftigten oder Mitarbeitern geschriebene Artikel und Berichte formal zu überarbeiten oder nur teilweise zu veröffentlichen. Wir freuen uns, wenn auch diese Ausgabe des Kreuzblick

Euer Interesse geweckt hat und Ihr Lust bekommen habt, Euch mit Ideen, Berichten, Fotos, Gedichten oder Ähnlichem zu beteiligen. Diese könnt Ihr entweder in die bereits bekannte „blaue Box“ am Empfang einwerfen oder Ihr wendet Euch an die Mitglieder der Redaktion und besprecht mit diesen Eure Ideen.





Unsere Dienstleistungen:

im Bereich Sozialarbeit

- Pädagogische Betreuung
- Soziale Betreuung
- berufsbegleitende Maßnahmen
- Eingangsverfahren
- Berufsbildungsbereich
- Arbeitsbereich
- Förder- u. Beschäftigungsbereich

Ihre Ansprechpartnerinnen

Stefanie Rohne (Sozialarbeiterin)
Telefon: 0331 23747-15

Meike Hahn (stellv. Sozialarbeiterin)
Telefon: 0331 23747-39

im Bereich Arbeit

- Garten- und Landschaftspflege
- Metall
- Druckerei
- Montage/Konfektionierung
- Kabelmontage
- Hauswirtschaft
- Lasergravur/Tampondruck
- Werkstattladen
- iCafe
- Elektro-Recycling
- Industriereinigung
- BGV A3

Ihre Ansprechpartner

Kathrin Richter (Produktionsleitung)
Telefon: 0331 23747-13

Steffen Ziems (Arbeitsorganisation)
Telefon: 0331 23747-16

Ralf Kübler (Arbeitsvorbereitung)
Telefon: 033200 501283

im Bereich Wohnen

- Wohnstätte Kohlhasenbrücker Str.
- Ambulanter Betreuungsdienst
- WG Nuthedamm

Ihre Ansprechpartner

Angelika Lüdtko
Telefon: 0331 23747-50

Mareike Letzel
Telefon: 0331 23747-79

Mareike Letzel
Telefon: 0331 23747-79

Kontakt

Kohlhasenbrücker Straße 106 · 14480 Potsdam
Telefon: 0331 23747-0 · Telefax: 0331 23747-30
E-Mail: info@drk-wfbm.de · Internet: www.drk-wfbm.de

